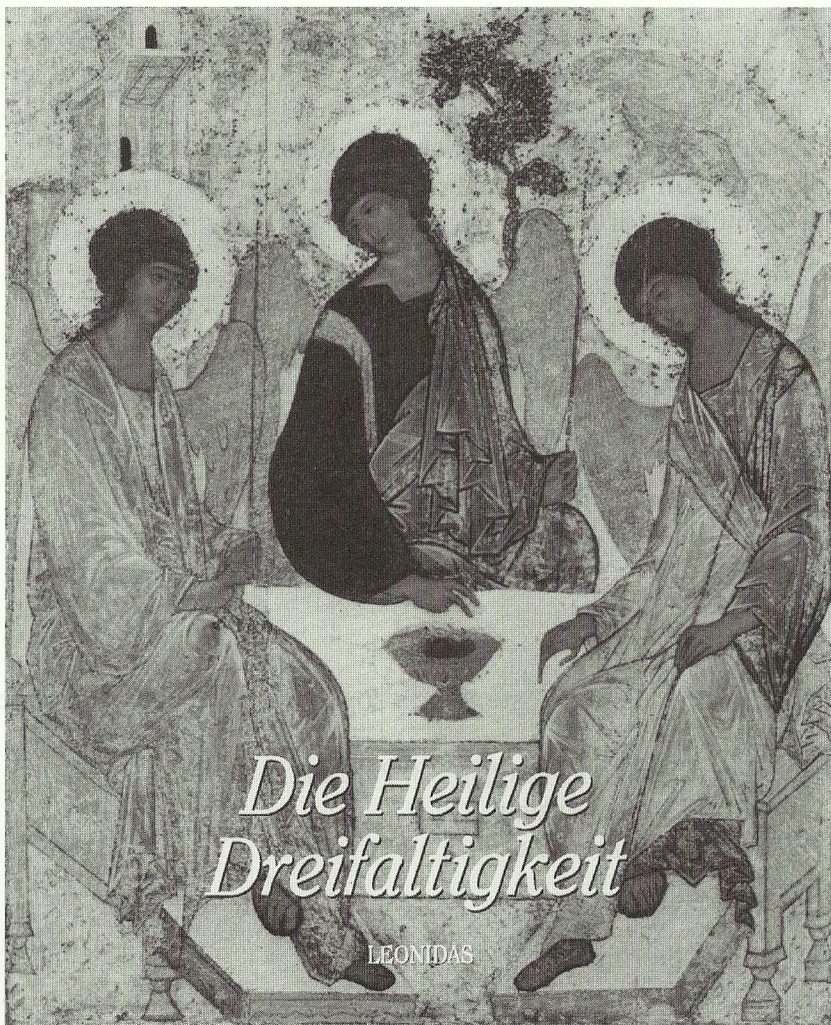


*Die Heilige  
Dreifaltigkeit*

LEONIDAS

# **Die Heilige Dreifaltigkeit**

LEONIDAS



*Titelbild: „Die Heilige Dreifaltigkeit“;  
Gemälde des russischen Malers Andrej Rublew, 15. Jahrhundert.*

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophezeiungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1998 by  
Günther Nitsch, Ansbach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende  
Adresse:

Günther Nitsch, Leinmühlstr. 3, 91522 Ansbach

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Erfahret das Geheimnis des dreifaltigen Gottes	9
Bringt ans Licht die Schätze der Weisheit	10
Gott sucht offene Herzen	11
Der Weg zum Vater heißt allein Jesus Christus	13
Der Vater und der Sohn sind eins	15
Die Liebe durchfließt Vater, Sohn und Geist	16
Träger der Krone – Vater, Sohn und Heiliger Geist	18
Der Mensch erhaben – in Freiheit geschaffen	20
Gleich im Wesen – verschieden in den Personen	22
Mensch, erkenne Deine Würde!	24
Dann sandtest Du, Vater, den Geist	26
Mein Kind bist Du, Mir eingeschrieben	28
Der Heilige Geist – der treue Begleiter	30
Der Heilige Geist – die Kraftquelle des Lebens	32
Christus und der Heilige Geist führen heim den Menschen zum Vater	34
Das einende Band des dreifaltigen Gottes ist die Liebe	36
Die Gnade – dargeboten in den Sakramenten	38
Das Sakrament der Taufe	40
Das Sakrament der Eucharistie	42
Das Sakrament der Firmung	44
Das Sakrament der Versöhnung	46
Das Sakrament der Ehe	48

Das Sakrament der Priesterweihe	50
Das Sakrament der Vollendung	52
Wirken des Geistes	54
Im Geist strömt uns zu die Gnade des Vaters	55
Die Gabe der Weisheit	56
Die Gabe der Einsicht	57
Die Gabe des Rates	58
Die Gabe der Erkenntnis	59
Die Gabe der Frömmigkeit	60
Die Gabe der Gottesfurcht	61
Weitere Gaben des Heiligen Geistes	62
Verzeichnis bereits erschienener „Leonidas“-Schriften mit Leseproben	65

# Vorwort

Am Vorabend zum 3. Jahrtausend möchte uns der dreifaltige Gott in Seiner Fülle ganz neu begegnen.

Er zeigt uns:

- Seine Existenz, daß wir sie mit aller Kraft unseres Willens annehmen,
- Sein Geheimnis, daß wir es im Lichte unseres Verstandes besser verstehen,
- Sein Wesen, daß es mit der Glut göttlicher Liebe unser Herz entzünde.

Nur wo dieser Gott sich selbst mitteilt, können wir ihm nahekommen. Die Offenbarung der Schrift ist ein für alle Mal abgeschlossen. Doch in seiner unbegreiflichen Weisheit und Liebe will er sich von jedem einzelnen immer wieder neu spüren lassen. Seine Güte und Treue sind eine ständige Einladung an uns, sich diesem Angebot des Glaubens zu öffnen. Wer sich ihm auftut, dem gilt die Verheißung aus Offb 3,20 und Joh 14,23: *„Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen ... einkehren und Mahl mit ihm halten.“* „Wir“, das ist der dreifaltige Gott, der von seinem Innewohnen in uns spricht. Dadurch will er immer mehr in sein Eigentum kommen (vgl. Joh 1,11), um in seiner Schöpfung zu ihrem Heil, zu ihrer Erlösung gegenwärtig zu sein. Die Sehnsucht danach ist schon in uns; es gilt, sie wieder freilegen zu lassen, unseren Blick zu reinigen.

Wir würden den Pulsschlag Seiner Liebe spüren, der alles durchdringt und vorwärts bewegt in eine neue Zukunft des gesamten Universums hinein, das hingeordnet ist auf den Vater, in ihm und durch ihn, dem Sohn, im Heiligen Geist.

„*Ich möchte sehr hoch emporsteigen, Herr*“, heißt es in einem Gebet von Michel Quoist (1954) „... *und mir Deine Augen leihen.*“

Die vorliegende Schrift ist ein konkretes Angebot, mit Seinen Augen die großen Zusammenhänge in der Welt- und Menschheitsgeschichte zu sehen. Du selber bist ein Teil davon.

Nimm und lies – es wird Dir zum Segen gereichen!

Bamberg/Seußling  
im Advent 1998

Günter Kießwetter  
Pfarrer

## **Erfahret das Geheimnis des dreifaltigen Gottes**

Von Ewigkeit her, vom Vater bin Ich gedacht, den Menschen zum Heil.

Von Ewigkeit her, vom Vater bin Ich der Mittler zwischen Ihm und den Menschen.

Von Ewigkeit her, vom Vater habe Ich Mein Leben als Unterpfand gegeben, um alle, die der Vater mit Seinem Odem be-seelte, wieder zurückzuholen zur gemeinsamen Feier des Mahles des Lammes für eine Ewigkeit.

So gehe ein in unsere Mitte und erfahre die Geheimnisse zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Geist.

Laß Dich führen hinein in unsere Liebesgemeinschaft.

# **Bringt ans Licht die Schätze der Weisheit**

Auf der Wiese des Weltalls lagere Ich die Schätze der Zukunft.  
Nur den Kühnen wird es gelingen, sie zu erobern.

Sie liegen vorgeformt in den Gesetzen der Natur, die Ihr übertragen könnt auf das All.

Sie sind zu durchmessen und planvoll zu gestalten. Meßt sie aus auf der Erde, und vergrößert sie um ein Vielfaches.

Das wäre der äußere Rahmen.

Die Weisheit für den Weg findet Ihr im Wissen der Völker begraben.

Grabt es aus und verwendet es neu.

Sucht nicht nach neuen Erkenntnissen; Ihr hattet sie bereits alle in Händen.

Geht zurück bis an die Wiege der Menschheit.

Hier wurde ein ähnlicher Weg gegangen.

Der Vater hält Hand offen Seine samenspendende Hand.

Vergeßt nicht, in Demut Euch unterzuordnen den Gesetzen.

Werft ab Hochmut und Stolz, sonst erleidet Ihr immer wieder neu Schiffbruch.

# Gott sucht offene Herzen

Mein Vater freut sich über jeden, der kommt.

Übermäßig groß sind Seine Güte und Sein Erbarmen.

Er führt sie alle dem ewigen Jubel, der unaussprechlichen Freude, dem nie endenden, ruhigen Gebete zu.

In dieser Verklärung des Menschen werden sie alle eins – Mein Vater und sie.

Immer ist Er ein wartender Gott, der Gnadenhilfe schickt in allen Nöten, Bedrängnissen und unauslotbaren Schwierigkeiten.

Immer mußst Du, o Mensch, Ihn nur anschauen, anrufen, – und Seine mildtätige Hand wird sich öffnen und Rosen streuen.

Wie viele Gnadenerweise Du von Ihm abrufst, so viele wirst Du erhalten.

Er zögert, Dich zu beschenken, wenn Du nicht vorher Dein Ja dazu gesagt hast.

Er greift nicht ein in Dein Leben, ehe Er nicht darin Deinen Willen erkennt.

So rufe Ich Dir, o Mensch, zu:

*Nimm Meinen Vater auch als Deinen Vater an.*

*Laß Dich beglücken von Seiner Vaterliebe.*

*Laß Dich hineinnehmen in Seine Gedanken von Ewigkeit her.*

*Geh ein auf den Plan, den Er für Dich seit ewigen Zeiten ersonnen hat.*

*Nur dieser Plan beinhaltet den geraden Weg – ohne Umschweife – zu Ihm.*

*Nur dieser Plan allein beinhaltet für Dich die höchsten Gnadenschätze.*

*So denke daran:*

*Willst Du Mich lieben, so liebe ebenso innig Meinen Vater, denn der Vater und Ich, Wir sind eins.*

Sprichwörter 14,2:

*„Wer geradeaus seinen Weg geht, fürchtet den Herrn,  
wer krumme Wege geht, verachtet ihn.“*

# **Der Weg zum Vater heißt allein Jesus Christus**

Der Vater ist eins mit Mir.

Er hält Mich in Seinen Armen, teilt mit Mir Sein Leben, umgibt Mich mit Liebe und segnender Huld.

Wir sind so sehr eins, daß unser Geist in gleicher Weise lebt aus denselben Gedanken, denselben Wünschen und denselben Handlungen, die notwendig sind für das weitere Bestehen des Alls, dieser Erde und in besonderem Maße des Menschen.

Also, Mensch, wenn Du Dich wendest zum Vater, so tue dies in gleicher Weise zu Mir.

Es geht kein Weg zum Vater, es sei denn durch Mich.

Ich bin der Weg, der Euch direkt führt in die bergenden Arme Meines Vaters.

Ich bin der Weg, der Euch erkennen läßt, was der Vater von Euch erwartet.

Ich bin der Weg, der Euch führt an das liebende Herz des Vaters, der so sehr liebt, daß Er sogar Mich, den Sohn, preisgab für die Errettung Eures Geschlechtes.

Nehmt an, erkennt dieses Maß an großer Liebe, niemand kann es sonst schenken.

Es ist gegeben, um Dich, o Mensch,  
neu zu verbinden mit dem Vater,

neu den gewaltigen Bund zu schließen mit dem Erschaffer  
unseres Seins,  
neu in Demut zu versinken vor der Größe Seiner Macht.  
So erkenne den Vater als den liebenden, aber auch als den er-  
schaffenden und erhaltenden Gott, der unerreichbar ist für  
Dich – Du Menschengeschlecht.

